

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägertobn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.

Inserate: Die 4spaltige Zeile 15 Pfennige, Redaction, Druck und Verlag von R. Graßmann, Stettin, Kirchplatz Nr. 3.



# Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 27. März 1879.

Nr. 145.

## Deutschland.

Berlin, 26. März. Die Budgetkommission hat dem Reichstage folgenden Gesetzentwurf über die Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds vorgelegt:

§ 1. Die im § 3 des Gesetzes, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidentfonds vom 23. Mai 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 117), sowie im § 1 des Gesetzes vom 23. Februar 1876 (Reichs-Gesetzbl. S. 24) bestimmte Frist wird für die vor dem 1. November 1875 erworbenen Prioritäts-Obligationen deutscher Eisenbahn-Gesellschaften bis zum 1. Juli 1885 erwidert.

§ 2. Vom 1. April 1879 ab sind 1. die bisher aus dem Etat des allgemeinen Pensionsfonds gezahlten Pensionen für ehemalige französische Militärpersonen und deren Angehörige (Zusatzkonvention zu dem am 10. Mai 1871 zu Frankfurt a. M. abgeschlossenen Friedensvertrage d. d. Frankfurt a. M. den 11. Dezember 1871 Artikel 2), 2. die bisher aus dem Etat für die Verwaltung des Reichs-Heeres gedeckten Kosten der Invaliden-Institute aus den Mitteln des Reichs-Invalidentfonds zu decken. Die nach dem letzten Absatz des § 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1877 (Reichs-Gesetzblatt S. 495) dem Königreich Bayern alljährlich aus den Mitteln des Reichs-Invalidentfonds zu überweisende Summe erhöht sich um den den hiernach dem Invalidenfonds zur Last fallenden Ausgaben nach dem Verhältnis der Kopfstärke des königlich bayerischen Militärkontingents zu jener der übrigen Theile des Reichs-Heeres entsprechenden Betrag.

§ 3. Ebenso sind vom 1. April 1879 ab die aus dem Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen aller Art (Kapitel 68 Tit. 1 des Reichshaushaltstatuts für 1879/80) bisher bewilligten und fernerhin zu bewilligenden Unterstützungen und Erziehungsbeiträgen für Wittwen und Kinder der in Folge des Krieges von 1870/71 für invalide erklärten und demnächst verstorbenen Militärpersonen der Ober- und Unterklassen bis zur Höhe von 350,000 Mark jährlich aus den Mitteln des Reichs-Invalidentfonds zu bestreiten.

Durch das Gesetz vom 23. Februar 1876 ist bekanntlich der Termin zur Beauftragung der vor dem 1. Juli 1875 erworbenen Prioritätsobligationen deutscher Eisenbahngesellschaften bis zum 1. Juli 1880 verlängert worden, weil damals die Einhaltung des ursprünglichen Termins (1. Juli 1876) nur mit ganz unverhältnismäßigen Verlusten möglich gewesen wäre. Gegenwärtig ist die Befragung, welche bei den aufregenden Verhandlungen in der Reichstags-Sitzung von 1876 in den Vordergrund gestellt wurde, daß bei den fraglichen Prioritäten Verluste an Kapital oder Zinsen eintreten könnten, geschwunden. Dagegen fällt schwer ins Gewicht, daß eine andere zinsbare Belegung der durch die Beauftragung der Eisenbahnprioritäten frei werdenden Kapitalien das Zinsverträglichkeit für die Dauer wesentlich herabdrücken würde. Wie der Vertreter der Bundesregierungen bei der ersten Beratung des Budgets erklärte, handelt es sich hier um eine Einbuße von etwa 600,000 Mark jährlich. Die Budgetkommission hat dieser Eventualität gegenüber vorgeschlagen, die Beauftragung noch um 5 Jahre zu verlängern. Bevor diese Frist abgelaufen ist, wird zu prüfen sein, ob nicht eine wiederholte Verlängerung der Sachlage entspricht. In den beiden anderen Paragraphen des Gesetzentwurfs werden dem Reichs-Invalidentfonds, weil derselbe erfahrungsmäßig erheblich mehr zu leisten vermag, als ihm ursprünglich zugemutet wurde, neue Aufgaben zugewiesen, durch welche andere Etats eine erhebliche Erleichterung erfahren. Es handelt sich bei den im § 2 aufgeführten Positionen um bezw. 567,060 Mark und 505,871 Mk. jährlich.

Die „Nat.-Ztg.“ schreibt:

Die Worte, mit welchen der deutsche Botschafter in Petersburg General von Schweinitz bei Gelegenheit des zu Ehren des 22. März von der deutschen Kolonie zu Petersburg veranstalteten Mahles das Hoch des russischen Zaren ausbrachte, waren bestimmt, weit außerhalb dieser Festgesellschaft gehört zu werden. Der Botschafter rief Personen, die er nicht näher bezeichnete, „da draußen“ ausdrücklich auf, damit sie darauf achteten, was er erklärte: die Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland sei fester als jemals. Auch ist er recht wohl gehört worden, sowohl in Deutschland als außerhalb. Das Merkwürdigste bei dem Toast ist

die Ausnahme, die er findet. An Hin- und Herbreden über die in das Bankett gekommenen deutsch-russischen Beziehungen, an bedeutlichen Äußerungen in diplomatischen Kreisen, an Zeitungsartikeln, deren Ursprung nach dem grünen Tisch russischer Kanzleien zu deuten schien, hatte es ja nicht gefehlt. Der Brüsseler „Nord“ und der Petersburger „Golos“, beides Organe, die man in nahe Beziehungen zu dem Fürsten Gortschakoff bringt, hatten rundheraus das Ende der Freundschaft verkündet. Eine Lustsicht voll von Zweifeln und Mißtrauen hatte sich so in der öffentlichen Meinung gebildet und es war nützlich, den Versuch zu machen, sie zu zerstreuen. Die Frage wird bleiben, ob es vollständig gelungen ist — wir glauben für diejenigen, welche die politischen Dinge konfret nehmen und sie an die Persönlichkeiten anschließen, die in Frage kommen, bleibt ein Zweifel überhaupt ausgeschlossen. Aus den Empfindungen und Äußerungen, welche der Toast hervorgerufen, kann man vielleicht sogar auf den Grad jener politischen Stimmung schließen, gegen welche der General sich erhob. Wo man am ärgertlichsten gegen die Mahnung, da mag man am meisten enttäuscht sein durch diese Mittheilung. Am wunderbarsten gebildet sich das Wiener „Fremdenblatt“, das die Stimmung Wiener leitender Kreise wiederzuspiegeln pflegt. Dort heißt es:

Warum hat sich Herr v. Schweinitz plötzlich zu einem so herben Angriff gegen die nirgends sichtbaren Mütter an dem kaiserlichen Freundschaftsbunde veranlaßt gesehen? Hat er aus eigener Inspiration eine Thüre eingehtan, die noch nie verschlossen war? Oder arbeiten in der allerhöchsten Umgebung der beiden Herrscher geheime Mächte an einem so vermessenen Werke, denen Herr v. Schweinitz ein der profanen Menge noch unverständliches quos ego! zurufen soll? Wir stehen einstweilen erwartungs-voll vor der Auflösung des Räthsel, wenn Herr v. Schweinitz unter „Jenen da draußen“ gemeint haben mag, und so lange diese Auflösung nicht erfolgt, müssen wir uns eben damit trösten, daß es nun auch ein „secret de l'Ambassadeur“ giebt.

Bei einigem kalten Blute konnte sich das Wiener Blatt sagen, daß Herr v. Schweinitz nur eine unbekleidete Thatsache konstatirt hat und die Signatur der Zeit eben darin liegt, daß man diese Konstatirung auffallend findet.

Der Herrscher Rußlands allein kann nach der Erklärung des deutschen Kanzlers die Freundschaft brechen. Man müßte Alles vergessen, was zwischen Dniep und Neßten vorgegangen ist, um zu meinen, daß Alexander II. zu diesem Brechen bereit sei. Alexander II. ist in ein Lebensalter getreten, wo man ebenso schwer alte Diener als alte Freunde und alte Liebe wechselt, und so gut er sich nicht entschlossen hat, Fürst Gortschakoff zu entlassen, so gut und noch zehnfach schwerer würde er sich von seiner alten Bewunderung und Verehrung für Kaiser Wilhelm, von seiner Freundschaft für Fürst Bismarck und den deutschen Staat losreißen. Sehr wahrscheinlich werden wir im Juni selbst Gelegenheit haben, das zu beobachten. Nach Nachrichten, welche aus Petersburg eintreffen, hätte der Zar bereits fest beschlossen, zur goldenen Hochzeit nach Berlin zu kommen und dann von hier in seinen alten Sommerkurort Ems sich zu begeben. Die Freundschaft der Herrscher hat wohl niemand geglaubt ins Bankett bringen zu können, der auch nur etwas davon wußte. Etwas Anderes ist es um die Stimmungen in den Bälkern, und während wir bemerken, daß die nicht offizielle politische Welt Rußlands die russisch-deutsche Freundschaft kaum mehr zu kennen scheint, erinnert der Toast des Herrn von Schweinitz daran, daß diese Stimmung der Presse nicht bestimmend ist für die wirkliche politische Haltung.

— Gestern um 1 Uhr Mittags ist, wie telegraphisch gemeldet wurde, auf den General Drentelen in Petersburg ein Mordversuch der Nihilisten gemacht worden. Der General ist Nachfolger des ermordeten Generals Mesjensow, Chef der 3. Abteilung der kaiserlichen Kanzlei, was so viel sagen will, als Haupt der geheimen Polizei im ganzen Reich. Der General fuhr am Newaquaai, einer sehr belebten Straße, zur Sitzung des Ministerkomitee's, als ein Reiter mit einem Revolver auf ihn schöß. Der General wurde nicht getroffen, der Reiter nicht gefangen. Nicht gegen die Person des Generals richtet sich wahrscheinlich die nihilistische Kugel, son-

dern gegen sein Amt. Schon nach Mesjensows Ermordung fand sich monatelang Niemand zur Befehung dieses Postens, der so gut wie direkt gegen den Nihilismus gerichtet, der Hauptangriffsposten gegen die Revolutionäre ist. Wäre Drentelen gefallen, so möchte es noch schwieriger werden, einen tüchtigen Nachfolger zu finden. Der Terrorismus der Nihilisten ist im Wachsen, und bisher hat der Staat noch wenig gegen denselben ausrichten können. In fast jeder Woche wird jetzt ein Mordatentat verzeichnet; an Verhaftungen ist kein Mangel, vielmehr sehr wahrscheinlich ein solcher Ueberfluß, daß dabei und dadurch auch Leute zu Nihilisten werden, die es vorher nicht waren. Aber trotz der Verhaftungen zu Hunderten, ist es bisher, wie es scheint, nicht gelungen, die nihilistische Organisation zu zerstören. Es sind traurige Erscheinungen, diese wiederkehrenden politischen Morde, eine Seuche, die schlimmer werden kann als die Pest.

— Zur diplomatischen Lage schreibt man der „Nat.-Ztg.“: „Die Organisation Ostrumweltens gleicht täglich deutlicher einem funktvollen Uhrwerk, das bloß den einzigen Fehler hat, daß es „nicht geht“. Es nützt nichts, sich über die Thatsache zu täuschen, zu welcher der längst publizierte diplomatische Schriftwechsel neue Belege geliefert hat. Von den neun Paragraphen des Berliner Vertrages, welche sich mit der Provinz beschäftigen, emangeln die wichtigsten, die konstituierenden, heute, 6 Wochen vor dem Beginn der Räumung, noch der Ausführung, und mit einem gewissen blüßigen Humor schieben die Kabinete von London und St. Petersburg ihren gegenseitig die Schuld an der Verzögerung an.

Der „Brigadesman der Uebertriebung“, von welchem Fürst Gortschakoff spricht, macht sich hierbei auch für die Neutralen bemerklich in diesen Streit-schriften der Parteien; sicher ist, daß das Werk in keiner Weise durch dieselben gefördert wurde und daß heute alles von der vermittelnden Thätigkeit Schwaloff's in Petersburg abhängt. Ueber die bisherigen Erfolge seiner Mission verläutet auch in den bestunterrichteten Kreisen nichts. Man weiß nur, daß der Graf den Kaiser nach Livadia begleitet und von dort über Berlin nach London zurückkehren wird; ein Besuch in Wien, von dem die „Morningpost“ wissen will, dürfte kaum in seinem Plane liegen. Man mag hoffen, daß bezüglich der beiden wichtigsten Fragen, der Vollenbung der Abgrenzung zwischen Rumelien und Bulgarien und der Person des Gouverneurs von Ostrumwelt, ein Kompromiß erzielt wird. Beiläufig mag hier auch ein Mißverständnis berrichtigt werden. Die russische Räumung beginnt am 3. Mai. In diplomatischen Kreisen hat hierüber allerdings nie ein Zweifel bestanden, bloß in den Journalen.“

## Ausland.

Wien, 26. März. Von guter Seite wird bestätigt, daß Rußland in der ostrumweltlichen Frage sich dem europäischen Standpunkt zu akkommodiren geneigt sei; das Projekt der gemäßigten Okkupation stehe entschieden im Vordergrund der diplomatischen Diskussion, die Pforte dagegen opponirt noch immer und würde die Anwendung des Artikels 16 des Berliner Vertrages vorziehen. England soll die Beilegung der türkischen Opposition gegen das Projekt übernehmen.

Paris, 26. März. Die Regierung ist willens ein Geset vorzulegen, kraft dessen das Budget der Pariser Polizeipräfektur fortan nicht mehr vom Pariser Gemeinderath, sondern von den Kammeren votirt werden soll.

General Souffier ist zum Kommandanten des 19. Armeekorps (Algier) in Aussicht genommen.

In Folge der zahlreichen Anmeldungen mußte man sich entschließen, das in der österreichischen Botenschaft angekündigte Konzert zum Besten der Ueber-schwemmten in Siegedin gleich zweimal hintereinander zu veranstalten, so daß dasselbe am 29. und 30. März daselbst stattfinden wird.

## Provinzielles.

Stettin, 27. März. Die königliche General-Lotteriedirektion steht schon seit längerer Zeit mit der Berliner königlichen Staatsanwaltschaft in Korrespondenz, um eine Bestrafung derjenigen Personen herbeizuführen, welche sich Lotterieloose von den Einnehmern unter Nennung eines falschen Namens verschaffen. Die letztere Behörde hat indeß abgelehnt, wegen intellektueller Urkundenfälschung und wegen Betruges einzuschreiten, weil die Bücher der Lotterie-Einnehmer, auch wenn sie die Direktion als

die ibrigen betrachten sollte, nicht als beführlich im Sinne des Gesetzes anzusehen sind, und weil die Erlangung eines Lotterieloses gegen Bezahlung keine widerrechtliche Handlung gefunden werden könne; denn ein Jeder habe das Recht, ein Lotterieloose zu fordern. Dagegen soll der Versuch gemacht werden, wegen unberechtigten Gebrauchs eines „fremden Namens“ gegen die betreffenden Personen einzuschreiten.

— Nach neuerer Bestimmung des Reichsbank-Direktoriums tritt die Verfügung vom 10. Februar d. J., durch welche die Bankanstalten ermächtigt worden waren, versuchsweise auch Wechsel mit nur noch 5 Tagen Laufzeit anzukaufen, mit dem 1. April d. J. in Kraft.

— Die zweite Verhandlung der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung war gegen die Arbeiter Herrn Ferd. August W a h t und Otto Emil August B i s c h o f von hier wegen schweren Diebstahls resp. Beihilfe zu demselben gerichtet. Am 26. Januar d. J., Abends, während sich die Wittve R a a z aus ihrem Langlebrück- und Bentlerstraßen-Gate belegenden Speisezimmer auf längere Zeit entfernt hatte, stieg W a h t durch ein Fenster von der Langenbrückstraße aus in den Keller und da er keine Werthgegenstände vorfand, begnügte er sich mit der Mitnahme einer Wanduhr, welche er dem B i s c h o f, welcher inzwischen vor dem Fenster Wache stand, hinausreichte. Dieses Mandat hatte jedoch der Barbier Herr S c h m i d t beobachtet, welcher die Verhaftung Beider veranlaßte. — Ferner ist B i s c h o f angeklagt, dem Arbeiter M ü l l e r in Bredow, bei welchem er in Schlafstelle lag, verschuldete Garbenrohrrinde entwendet zu haben. W a h t ist des Diebstahls bei der Wittve R a a z vollständig, B i s c h o f theilweise geschuldig, gegen sie wird Legterer den Diebstahl bei M ü l l e r, wie vielmehr dort die Sachen aus Befehlen mitgenommen haben. Das Verdikt der Geschworenen lautet auf alle Schuldfragen Schuldig und wird demgemäß jeder der Angeklagten zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer unter Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurtheilt.

Die letzte Verhandlung gegen den Dienstknecht Karl Friedr. T h u r o w aus Scholwin wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurde mit Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

— Am Sonntag, den 23. d. M., versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Gartenbau-Vereins, freundlicher Einladung folgend, in der Gradow'schen Gärtnerei. Derselbe ist in Gradow gelegen und besteht in einem von Baumgruppen und Rasenflächen eingenommenen Plateau nach der Burgstraße zu und in einer sonnigen Terrasse, die sich zur Ober verabsenkt. Die Brumataleimringe an den Obstämmen im Garten verrathen schon, daß man demselben die sorgsamste Pflege angedeihen läßt und wird dieser Eindruck noch erhöht, sobald man das Gewächshaus betritt. Dasselbe besteht aus einem großen Raum für Kalthauspflanzen, einem kleineren als Warmhaus und einer Abtheilung, die zur Vermehrung benutzt wird. Gleich links am Eingange fiel den Besuchern eine prächtige rotte Azalee, über die sich Kamellen in reichem Blütenflor wölften, auf; die Vorderansicht bildete eine Gruppe großer Neuholländer, in welche blühender Flieder und Kamellen, von denen namentlich einige einfache durch das kräftige Kolorit ihrer Blumen, deren Größe, sowie die Fülle der Staubgefäße besonders hervorstrahlen, eine angenehme Abwechslung brachten. Eine größere Kamellen-Gruppe, in voller Blütenpracht, baute sich ferner in der Mitte des Gewächshauses auf. Von besonders günstigem Eindruck waren außerdem eine Cinerarien-, zwei Hyacinthen- und eine Azaleen-Gruppe, in welcher letzterer Hermann Seidel, Eugenie Marcel und Roi d'Hollande ungetheiltes Interesse erregten; einige schöne Exemplare von Cyclamen Universum, reichblühende Libonia floribunda, eine Yucca recurvata und verschiedene Amaryllis mit ihren schön gezeichneten, riesigen Glockenblüthen fielen noch besonders ins Auge. Im Warmhaus erregte ein schönes Sortiment Farnekräuter, unter denen ein großes Exemplar der Alsophilla australis zu erwähnen ist, die Aufmerksamkeit der Besucher, ebenso auch u. A. mehrere blühende Vellechia viridifolia und eine Pineoectitia tuberculata. — Das Arrangement der Ausstellung war von Herrn Ober-gärtner Treidler mit vielem Geschmac und in praef





## Deutsches Banquier-Buch.

Wir lenken nochmals die Aufmerksamkeit der gesamten Deutschen kaufmännischen Welt auf dieses allseitig mit dem grössten Beifall aufgenommene Werk, von welchem gegenwärtig die ersten 13 Bogen als **Gratis-Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“** erschienen sind. Dasselbe enthält, nach **Orten** alphabetisch geordnet, die an jedem einzelnen Platze des gesamten Deutschen Reiches bestehenden Firmen und Institute, welche sich mit dem Betriebe des Bankgeschäfts befassen; nebst allen auf die betreffende Firma bezüglichen Daten in völlig übersichtlicher Form zusammengestellt. Das Werk ist zur Zeit mit seinem 13. Bogen bis zum Buchstaben **E.** gekommen.

Wir richten hiermit an alle bei der Aufnahme in dieses Werk interessirten Firmen Behufs der Herbeiführung grösster Vollständigkeit und Genauigkeit das erneuerte Ersuchen, uns so bald als thunlich folgende Angaben zu machen: 1. Bezeichnung der Firma; 2. Jahr der Gründung; 3. Inhaber der Firma; 4. ernannte Procuratör; 5. durch wen und wie wird die Firma rechtsverbindlich gezeichnet; 6. etwa gewünschte Zusätze (Verzeichniss der Papiere, für welche die qu. Firma Zahlstelle ist, genauere Wohnung, Depesch-Adresse pp.).

Kosten irgend welcher Art entspringen aus der Aufnahme aller dieser Angaben in unser Werk nicht.

Jede Woche erscheint als Gratis-Beilage der Freitags-Abend-Nummer unserer Zeitung ein Bogen von 8 Seiten. **Allen neu hinzutretenden Abonnenten der Berliner Börsen-Zeitung liefern wir auf einen dieserhalb uns kundzugebenden Wunsch die bereits erschienenen 13 Bogen des Deutschen Banquierbuchs völlig unentgeltlich nach.**

**Die Redaction und Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“,  
Berlin, W., Kronen-Str. 37.**

## Kur- u. Wasser-Heil-Anstalt Thalheim zu Bad Landeck in Schlesien.

Kaltnasser-Behandlung (Gräfenberger Kur), römisch-irische u. russische Dampfäder, Fischtunnabextract u. alle Arten Zusatz-Bäder — großes Schwimmbassin — Douchen, Electricität — Miltur. — Pension anerkannt vorzüglich.

**Eröffnung am 15. April.**

Briefe und Anfragen an den Anstaltsarzt  
**Dr. m. J. Neissel, Sanitätsrath, Bad Landeck i. Schlef. — Villa Thalheim.**

## An die Bewohner Stettins!

Wegen großer Einkäufe bleibt mein Berliner Wäsche- und Weißwaaren-Ausverkauf große Domstraße 12 geschlossen und wird am **1. April cr. Papestraße 2,** neben dem Stadtkeller, vis-à-vis der Jacobi-Kirche, wieder eröffnet.

## Rehfeld aus Berlin.

### Vorzügliche Belgemälde



und  
**feinste Veldruckbilder:**  
Portraits, Landschaften, Genrebilder, Thier- u. Jagdstücke in ff. Goldrahmen zu den billigsten Preisen. Preisverzeichnis und Muster zur Ansicht werden auf Wunsch franco zugesandt.

„Vaterland,  
Verein für die schönen Künste u. Kunst-Industrie.  
Berlin, SW., Belle-Alliance-Platz 8.

## Gelegenheitskauf.

Wir haben einen bedeutenden Posten  
**hocheleganter Gobelin-Tischdecken**  
ungewöhnlich billig eingekauft und empfehlen dieselben  
**thatsächlich zur Hälfte der sonstigen Preise.**

## Gebrüder Aren,

Breitestraße 33.

## Große Preisermäßigung von Gardinen.

Gestickte Tüllgardinen,  
gestickte Mullgardinen mit Tüllborde,  
englische Tüllgardinen,  
Santgardinen,  
Mull- und Zwirngardinen  
empfehlen wir zu bedeutend ermäßigten Preisen.

## J. F. Meier & Co.,

Breitestraße 36-37.

## Für 50 Pf.-Bazare.

Großes Lager in Galanterie-, Kurz-, Stahl-,  
Leder-, Spielwaaren, Wirthschaftsgegenstände u.  
empfehlen

**Simmel & Co., Breslau.**

## Grabdenkmäler

in Granit, Marmor, und Sandstein  
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen  
Preisen

**E. Fädrieh,  
Silberwiese, Holzstraße 14 b.,  
am neuen Rathsh-Holzhofo.  
Eiserne Grabgitter  
und Kreuze**

Liefern zu Fabrikpreisen.

## Bretter und Bohlen

in allen Dimensionen und Qualitäten, trocken aus dem  
Schuppen, ebenso Dachlatten offeriren billigst  
**Pliz & Vollbrocht,  
Biegenthor, 3. Hof.**

Besten alten  
**Nordh. Korubranntwein**  
empfiehlt à Liter 60 Pfennige  
**Franz Emmert, Nordhausen.**

1 tafelförmiges Klavier ist zu verkaufen  
Abrechtstr. 6, Hof 2. H., 3 Tr.

**Sogoliner Steinfalk,  
Cement,  
Steinkohlentheer,  
Holztheer**  
offerirt billigst  
**A. Wagenknecht,  
Tempelburg.**

Den besten Koh-Caffee  
vers. fto. Fracht Zoll unt. Nachn. u. pr. Pfd. M. 1,20  
u. 1,10 das Kaffe-Export-Geschäft

**C. F. Juul, Hamburg.**  
Zum Beweise der Güte verzeichne einige Anerkennungen:  
Bitte wiederum 9/2 Pfd. Caffee, wie gehabt, zu  
senden.

**W. J. in Polzin i/P.**  
Erstliche und Ueberfendung von 9/2 Pfd. Caffee von  
dem früher bereits überliefert.  
**Straßburg i/G. J. L.**



**Schuhfabrik v. Temesváry Imre,  
Budapest (Ungarn), Neugasse Nr. 18.**

Für Damen. Hohe Zugflügelletten aus Laoting mit  
Vackampen oder in Herz geschnitten M. 5,40. Hohe  
Zugflügelletten aus Leder mit genagelten Sohlen, dauer-  
haft und elegant, M. 5,90. Für Herren. Wachsleder-  
Zugflügelletten mit genagelten und geschraubten Doppel-  
sohlen M. 6,70. Dieselben aus Nusslich-Lackleder M. 8,40.  
Schaftenstiefel, bis zum Knie reichend, aus wasserdichtem  
Zuchtenleder mit 3fach genagelten und geschraubten Doppel-  
sohlen, in Falten oder mit Schnallen, M. 16,70. Be-  
stellungen werden gegen Geldeinwendung oder gegen Nach-  
nahme prompt effectuirt. Nicht Convenirendes umgetauscht.  
Ausführliche Preislisten gratis und franco zugesandt.

## Gardinen- und Stickerei-Fabrik.

Durch ausnahmsweise billigen Zwiern-Einkauf  
und um meine Arbeiter beschäftigen zu können,  
verkaufe von jetzt ab in meinem Parterrelokal,  
**Grüner Weg 80, en gros et en detail:** Gute  
breite haltbare Doppel-Zwirngardinen, das Meter  
**60 Pf.**

Beste Prima Zwirn-Damastgard. à Meter  
**120 Pf.**, größtes Lager in engl. Tüll-, Mull-  
mit Tüll und gestickten Tüllgardinen.  
Stickereien das Meter von **12 Pf.** an (alles  
eigenes Fabrikat). Bei Abnahme eines Stückes  
von 22 Meter werden nur 20 Meter berechnet.  
Proben nach außerhalb franco, streng feste Fa-  
brikpreise, auch sind ca 500 Muster in allen  
Genres zu 1, 2, 3 Fenster passend, unterm Fa-  
brikationspreise abzugeben  
**Bruno Güther, Fabrikant aus Plauen  
und Hoflieferant,  
Berlin O.,  
Grüner Weg 80, part.**

## Doppel-Pappdächer.

Um alte schadhafte Pappdächer vollständig wasserdicht  
und dauerhaft herzustellen, ist das einzig sichere Verfahren  
das Ueberleben derselben mit meiner  
„präparirten Asphalt-Klebpappe“.  
Neue derartige doppelagige Pappdächer übertreffen  
bei leichter Dachconstruction jede andere Bedachungsart  
Ausführung schnell, unter Garantie billigst durch  
**Louis Lindenberg,  
gr. Laßadie 79.**

## !!Talmigold-Uhren!!

!!die besten u. billigsten der Welt!!  
Für nur **15 Mark** verdienen wir eine hochfeine echt  
englische **Talmigold-Patentuhr** mit feinstem  
und bestem Präzisionsantrieb, genau auf die Secunde  
richtig gehend, in schwerem bruchtollem gravirtem Talmi-  
gold-Gehäuse, Secundenzähler und Email-Zifferblatt.  
Für das richtige Gehen dieser Uhren wird garantiert  
zu jeder Uhr geben wir eine elegante Talmigold-Kette  
mit Medaillon gratis. Diese Uhren stammen aus einer  
falliten englischen Uhrenfabrik und haben früher 26 Mk.  
geholet. Versendungen gehen prompt gegen Vorkauf-  
schuß oder vorherige Geldeinwendung durch das „Uhren-  
Erporthaus“ von **Blauf & Kann, Wien.**  
Engros-Abnehmer erhalten Rabatt.

Der so berühmte **C. Lück'sche  
Gesundheits- = Kräuter = Honig,**  
welcher Einem hiesigen hohen Ministerium der geist-  
lichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheit zur Prü-  
fung überhandt und von größter ärztlichen Autoritäten  
als das beste der Gesundheit dienliche Mittel anerkannt,  
wird allen Lungenschwindsichtigen, Brust- und Halslei-  
denden, Kernschwachen, Nieren- und Leberleidenden,  
überhaupt allen Stichen und Jahre lang Beklagerten  
als das sicherste und umfehlbarste Heilmittel empfohlen.  
Dieser Gesundheits- = Kräuter = Honig ist zu haben bei  
**Franz Daus, Stettin,  
Rosengarten 2.**

## Atteft.

Meine Tochter von 23 Jahren hatte im vorigen  
Jahre die galoppirende Schwindsucht und war dadurch  
so entkräftet, daß sie bettlägerig wurde, todtendlich aus-  
sah und wenn sie das Bett verließ, in Ohnmacht fiel.  
Der Arzt, welcher sie behandelte, sagte, daß es kein  
Mittel gegen diese Krankheit gebe, nur könne er zur  
Miltur raten und sich gut pflegen. Dagegen hörte  
ich zum besondern Glück von dem **Lück'schen** Kräu-  
terhonig und nach längerem Gebrauch derselben ist die-  
selbe jetzt so gesund mit rothen vollen Backen hergestellt,  
daß es für mich die größte Freude ist. Daß meine  
Tochter nur allein durch diesen Kräuterhonig wieder  
vollständig gesund hergestellt ist, bestätige ich zum Wohl-  
ähnlich leidender Menschen der Wahrheit getreu.  
Frau **Hentler Sprung,  
Berlin, Dresdnerstraße 38, II.**

## Die Annoncen-Expedition von Wendt & Reitz,

**Berlin W.,  
Unter den Linden 10, Körnerstraße 24**  
empfiehlt sich zur prompten Beforgung von Infe-  
raten an sämtliche Zeitungen des In- und Aus-  
landes zu Original-Preisen, und gewährt bei  
größeren Aufträgen den höchstmöglichen Rabatt.  
Kostenvoranschläge werden gratis und franco  
ertheilt.  
Für alle die Landwirtschaft berührenden Annoncen  
wird als wirksamstes Organ zur Insertion die  
„Allgemeine Zeitung für deutsche Land- und  
Forstwirthe“ zu Berlin W., Körnerstraße 24,  
pro Zeile 30 Pf., empfohlen.  
Insertaten - Annahme in der Expedition dieser  
Zeitung ohne Preishöhung.

## Für Haarleidende.

Herrn **Edm. Bühligen, Lessingstrasse 15c,  
Leipzig.\***  
(Zeugniß Nr. 15014.) Nachdem ich Ihre Medicin-  
mente eine Zeit lang, wenngleich nicht einmal regel-  
mäßig gebraucht, und nun verbraucht habe, hat nicht nur  
das Ausfallen meiner Haare ganz aufgehört, son-  
dern es hat sich auch ein kräftiger junger Nachwuchs  
von Haaren gezeigt.  
Bremen, 27. 4. 73.  
Aufachtungsvoll  
**Anton Richard,  
Herzoglich Anhaltisches Consulat.**

\*) Patienten, welche briefliche Behandlung wün-  
schen, erhalten Prospect gratis pr. Post.  
In Stettin bin ich Donnerstag den 3. April im  
Hotel „Deutsches Haus“ von 1/2 10 bis 4 Uhr für  
Patienten zu consultiren.  
**Edm. Bühligen i/V. aus Leipzig.**

Beauftragt, ein preiswerthes Gut m. 10-20,000  
Thlrn. Baarzahlung zu kaufen, erbitte Offerten nur  
direkt vom Besizer.  
Berlin, Negestraße 2.  
**Robert Meyn,  
früher Rittergutsbesitzer.**

Ein tüchtiger Agent  
für alten Kornbranntwein wird gesucht.  
Offerten unter **K. S. 3** postlag. Nordhameln

Eine leistungsfähige Baumwollen- und Halbwoollen-  
Baaren-Fabrik sucht gegen Provision tüchtige Agenten.  
Gefl. Offerten unter **K. + 500** postlagernd Mühl-  
hausen, Th., erbeten.

Ein ev. Hauslehrer i. gel. Jahr, w. i. Lat., Franz. u.  
Musik Unterr. erth., sucht z. 1. April cr. Stellung.  
Offerten unter **K. 2** befördert die Exped. d. Blattes.

Ein gebildetes, junges Mädchen, welches bereits mehrere  
Jahre Erzieherin gewesen ist und neuerdings einen Curfus  
in der Schneiderei auf der Berliner Gewerbeschule ab-  
solvirt hat, sucht eine passende Stelle. Adressen werden  
unter **C. M. 22** in der Exped. d. Stett. Tageblatts,  
Münchenstraße 21.

Selber zur sicheren Unterbringung werden stets unter  
constante Bedingungen besorgt, ohne daß der Selbhaber  
Kosten davon hat. **Hollwert 11 und Fischerstr. - Ecke 10.**  
**Geld!!!** in jeder beliebigen Höhe gegen billigen Zins  
strengste Discretion **Grüne Schanze 5, parterre.**

**Hypotheken-Darlehen** werden vermittelt.  
Näheres **Schubstraße 9, 1 Trepp.**  
**5000 Mk.** auf Wechsel sofort zu verleihen **Papestr. 14.**  
Selber zur sicheren Hypothek und guter Unterlage sind  
fiets gegen geringe Pro. ist zu haben.  
**Hollwert 11 und Fischerstr. - Ecke 10.**

**12,000 Mark** suche ich zur ersten und alleinigen Stelle  
auf meinen Bauhof (216 Magd. Morgen groß) in  
der Nähe Stettins. Die Gebäude sind mit 19,000 Mark  
in der Altversicherer Landesfeuerzettelversicherung  
Selbstdarleher werden gebeten, ihre Adr. u. D. ge-  
t. b. Exp. d. St. Tglb., Münchenstr. 21, abg. Unterz. verk.  
Ca. 11,000 Mark und ca. 6000 Mark sind sofort  
zur sicheren Stelle auf Grundstücke in der Altstadt an-  
zuleihen Adressen unter **B. C. 17** postlagernd Stettin  
Hauptpost-Amt, erbeten.

## Stett. Stadt-Theater.

Donnerstag, den 27. März:  
Benefiz für **Frl. Elsa Friedhoff.**  
Neu einstudirt!  
**Maria und Magdalena.**  
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.  
Freitag, den 28. März 1879:  
Drittes und vorlestes Gastspiel des Herrn  
**Theodor Lobe** vom Stadt-Theater in Wien.  
Zum letzten Male:  
**Ein Falliment.**  
Schauspiel in 5 Akten und 1 Nachspiel von Björnson.  
Björnson.  
Advokat Berent — — — Herr Theodor Lobe